

standes war er ungeduldig und begriff meistens erst spät seine Notwendigkeit. Widerspruch und Widerstreit der Gedanken und Worte hat niemand mehr gereizt und an Tüchtigen geachtet, als eben er. In solchem Kampfe der Geister — nur geschwind und mit kurzen Blitzhieben mußte er geführt werden — fühlte er sich ganz auf seinem Gebiete. Heftig, auch hart ist er oft gewesen, gegen die Heuchler und Schurken unerbittlich, gegen Schwache und Blöde zuweilen verletzend; auch Zorn hat ihn übereilt; Groll und Rache hat aber sein edler Mut nie gekannt, und den Guten und Braven, gegen welche er durch sein geschwindes Urteil oder ein rasches Wort je einmal gesündigt hatte, hat er laut und still, durch Worte und mit dem Herzen immer gern Wiedererstattung getan. Wie sein ganzer Sinn in Deutschland und Preußen und in der Erinnerung und Hoffnung des geliebten Vaterlandes lebte und webte, wie er dafür den letzten Tropfen von Leben und Vermögen jeden Augenblick freudig geopfert hätte, so war der starke und helle Strahl seines Charakters auch ganz deutsch ausgeschmiedet. An Wahrhaftigkeit, Redlichkeit, Offenheit hat kein Mensch ihn übertroffen; er sah und wandelte strack und grad vor sich hin. Das war sein Glaube, daß durch Wahrheit, Einfachheit, Redlichkeit alle Dinge allein gewonnen werden sollen und erhalten werden können, und daß kein Weg, der irgend krumm sein muß, Segen bringe. Das war sein Spruch: „Es darf nichts getan werden, was nicht grad und offen getan werden kann.“ Also offener Weg, hohe Zwecke und reine Mittel zu den Zwecken.

Seinen Stand und die Vorzüge desselben erkannte und schätzte er; den alten deutschen Ritter, den weiland sendbar (gerichtsfähig) freien und unmittelbaren, kaiserlichen Reichsmann fühlte er; auch teilte er manche Ansichten und Vorurteile seines Standes mit seinen Genossen; und wenn er in der neuen Zeit frisch gehandelt und gelebt hat, so hat er schon durch die Zeit, worein seine Jugendbildung gefallen, einem Alter angehört, von dessen Art und Sitte bei den in dem letzten Jahrhundert Geborenen begreiflicher Weise kaum eine Ahnung sein kann. Er fühlte seinen deutschen Ritter und Stolz auf graue Ahnherren, alten Besitz und altes Geschlecht; aber er hatte diesen Ritter auch über die Wirklichkeit erhoben. Ihm sollte der Edelmann sein der Ewigrüstige, der Immergewappnete, der durch Rat und Tat für König und Vaterland Wirksame; ihm sollte der Landherr sein der tapfere, einfache Landmann, der erste Bauer, ein Beispiel von Arbeit, Ordnung, Sparsamkeit, Zucht, mit der Hand und mit dem Kopf und mit allen seinen Kräften der Gemeine, dem Kreise und der Landschaft angehörend. Und so war, lebte und wirkte der Mann auch, streng in seinen Grundsätzen, einfach in seinen Sitten, enthaltsam und mäßig in seinen Genüssen, sparsam in seiner Haushaltung, im kleinen schonend, gewinnend, erhaltend, damit er im großen und für große Zwecke stets viel zu verwenden hätte. Den faulen oder den in Eitelkeit und Zwecklosigkeit sein Leben verbringenden Mann, den, der unter dem Schatten der Arbeiten und Verdienste der Ahnen bloß des nichtigen Genusses pflegte, verachtete